

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 17 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Wo in der Schweiz mag das Allgäu liegen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

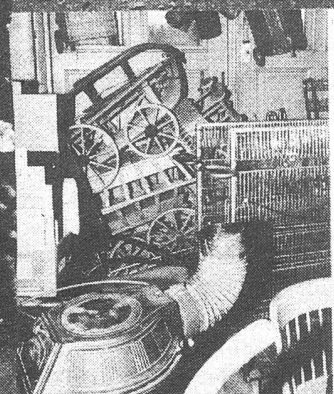
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo in der Schweiz mag das Allgäu liegen?

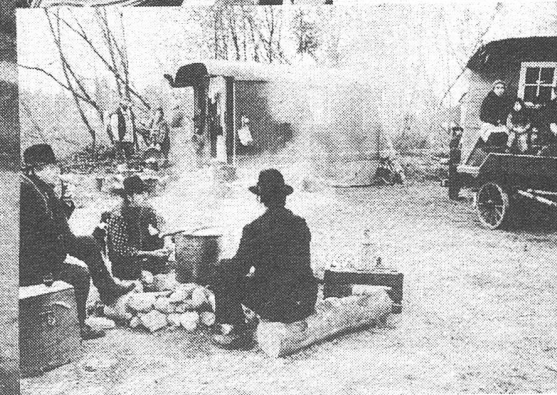
In «Kinder der Landstrasse» führt das Schicksal das jenische Mädchen Jana durch die halbe Schweiz der 40er und 50er Jahre. An den meisten Originalschauplätzen ist seither jedoch gebaut worden oder sind die Gebäude aus jener Zeit gar verschwunden. Wie gelingt es einem Filmteam, die damaligen Verhältnisse trotzdem wiederaufleben zu lassen?



Die schöne Eisenbrücke über die Thur bei Altikon fand Ausstatterin Kathrin Brunner ideal zum Herrichten des Grenzübergangs in «Kinder der Landstrasse».



Das Pferd für den Zigeunerwagen zu finden und ein ganzes Warenlager an jeni-schen Utensilien zu besorgen – das gehört alles zu den Aufgaben der Ausstatterin.



Das Zollhäuschen ist aufgebaut, die Sandsäcke sind angeschleppt, Tafeln und Schranke montiert – und fertig ist der Grenzübergang über den «Rhein».

KATHRIN BRUNNER,
AUSTATTUNGSLEITERIN
1947 in Wengen geboren.
Ecole des arts et metiers in
Vevey, 1969–71 Innen-
dekorateurin, 1972–77
eigenes Anti-
quitätenge-
schäft in Bern.
Seit 1974 Re-
quisiteurin
und Aufnah-
meleiterin bei
rund 33 Spiel-
filmen, u.a.
«Despair»
von Rainer
Werner
Fassbinder, im
James-Bond-
Film «A view to kill»,
«Reise der Hoffnung»
von Xavier Koller, «Five
days one summer» von
Fred Zinnemann,
«Jenatsch» von Daniel
Schmid, «Anna Göldin»
von Gertrud Pinkus.



TEXT: GABRIELA ABELOVSKY
FOTOS: CHARLOTTE WILD

Wo in der Schweiz findet sich eine St. Galler Neubausiedlung der 50er Jahre? Wo in der Schweiz könnte die Allgäuer Tabakernte des Jahres 1939 gedreht werden, und welcher Bahnhof mag dem Bahnhof Stein am Rhein des Jahres 1942 gleichen? 50 Drehorte schreibt das Drehbuch vor, 90 verschiedene Motive. Schauplätze,

BOLERO

an denen die letzten 40 Jahre ihre Spuren hinterlassen haben, an denen die Häuser aus jener Zeit Neubauten gewichen sind, an deren Wänden die Sprays-logans der 90er Jahre prangen. Natürlich könnten die Originalkulissen anhand alter Fotos nachgebaut werden; gewiss wäre es möglich, die St. Galler Bahnhofschalterhalle, wo Jana auf ihrer Flucht durchkommt, in Budapest zu drehen und die Perrons, wo Polizisten

sie suchen, im Gare de Lyon in Paris zu filmen. Doch solches gehört nach Hollywood, das ist amerikanischen Budgets vorbehalten. Herauszufinden, wie es damals ausgesehen hat, und wo sich heute noch ähnliche, intakte

Umgebungen finden, ist Aufgabe von Ausstattungsleiterin Kathrin Brunner. Für jeden Grashalm, jede Strassenlaterne, jede Tasse, die im Film zu sehen sein wird, ist sie verantwortlich. Aus langjähriger Filmerfahrung weiss sie, welche Türbögen aus welcher Zeit stammen, sie kennt die Baujahre der Schweizer Bahnhöfe. Ist ihr erst einmal das Drehbuch und die Absicht des Regisseurs vertraut, fährt sie ganz einfach los. Sechs Wochen lang hat sie für «Kinder der Landstrasse» die Schweiz ausgekundschaftet und nach möglichen Drehplätzen abgefahren. Sie hat sich durchgefragt, fotografiert, nach Motiven gesucht, die sich notfalls mit wenigen Umbauarbeiten auf 40er oder 50er Jahre «trimmen» lassen.

Da wird ein Grenzübergang vorkommen. Einen originalen für eins bis zwei Tage Dreharbeiten umzubauen und sperren zu lassen – das weiss Profi Kathrin Brunner – ist zu kompliziert, da werden sie nie die Bewilligung erhalten. Von ihrer Arbeit am Film «Das Boot ist voll» kennt sie die Rheinbrücke von Diepoldsau, die sich zu einem perfekten Grenzübergang einrichten liess. Doch eben diese Brücke wird im Moment saniert. Aber vielleicht eine andere Eisenbrücke über einen grösseren Schweizer Fluss in einer flachen Landschaft könnte hergerichtet werden, eine Brücke über die Reuss oder die Thur. Da die Ausstatterin bereits mit Bestimmtheit weiss, dass im St. Galler Bahnhof gedreht wird (er ist einer der wenigen noch intakten), liegt die Thur natürlich näher. Denn Drehorte sollten möglichst nahe beieinander liegen: Jeder Tag, an dem die 50 Frau und Mann starke Equipe wird umziehen müssen, drückt aufs Budget.

Bei Altikon hat sie tatsächlich eine geeignete Brücke ausmachen können, in deren Nähe auch ein Platz für die Szene mit dem jenischen Tauffest liegt. Auf dem angrenzenden Thurer Dammweg könnte auch gleich die Entführungsszene der kleinen Jana inszeniert werden. Originalschauplatz laut Drehbuch: Rheinufer bei Stein am Rhein.

Da werden jenische Hausierererkästchen und Kochtöpfe neu hergestellt, und da müssen auch mal gefundene Gegenstände auf gebraucht getrimmt werden, mit Stahlbürste und Schuhfett fürs schöne Patina. Denn alles soll echt aussehen im Film.

Sind die Drehorte erst einmal gefunden und von Regisseur und Kameramann abgenommen worden, setzt die Knochenarbeit ein. Denn jetzt muss das ganze Material für die einzelnen Szenen, jedes Kissen, jedes Auto, jedes kleinste Requisit zusammengetragen, zusammentelefoniert werden. Da jagt Kathrin Brunners Mitarbeiterin Susanne Jauch durch Brockenhäuser, Antiquitätengeschäfte, Fundgruben und über Flohmärkte. Da werden jenische Hausierererkästchen und Kochtöpfe neu hergestellt. Und da müssen auch mal gefundene Gegenstände auf gebraucht getrimmt werden, mit Stahlbürste und Schuhfett für das schöne Patina. Denn echt soll alles aussehen im Film. Spass macht der Requisiteuse Susanne Jauch vor allem die Zusammenarbeit mit den Jenischen, die ihr beim Einrichten der Zigeunerwagen behilflich sind. Die Fahrenden wissen noch authentisch zu erzählen, was sie damals so alles mit sich führten.

Derweil tritt auch Aufnahmeleiter Paolo Gambino in Aktion. Er sorgt für die Bewilligungen an den jeweiligen Drehorten, er fragt den Bauern von Buch bei Frauenfeld, ob sie auf seinem Land die Allgäuer Tabakernte drehen dürfen, er setzt sich mit der Gewerbepolizei von St. Gallen in Verbindung, wenn auf dem Bahnhofvorplatz gefilmt wird, und er hält Sitzungen mit der Sicherheitspolizei des Kantons Thurgau ab, wann welche Signale die Verkehrsumleitung an der Thurbrücke regeln müssen. Und er ist auch für einen Unterstand für die Equipe besorgt, ein Haus, eine Scheune oder Zelt in der Nähe des Drehortes, wo gegessen und geschminkt wird, und wo die Schauspieler sich umziehen können. Oder er sorgt dafür, dass der Platz an der Heinrichstrasse in Zürich, den das Filmteam für die Jahrmarktszene auserkoren hat, zum Drehtermin leer sein wird. Auf diesem Platz parkieren jedoch täglich 140 Privatpersonen ihre Autos, also muss er sich um ein Alternativgelände in der Nähe bemühen und 140 Personen über das Vorhaben informieren; aufwendige Kleinstarbeit.

Seit drei Monaten ist dieses sechsköpfige Team am Aufspüren, am Organisieren, am Anschleppen. Doch das Puzzle fügt sich langsam zu einem Ganzen. Bewilligungen und Requisiten liegen vor, die Schauspieler sind gefunden, die Kostüme genäht, die Techniker engagiert. Die Dreharbeiten können beginnen.





GV

1992

EINLADUNG ZUR GENERALVER- SAMMLUNG DER RADGENOSSENSCHAFT

Sehr geehrte Damen und Herren

Die GV 1992 findet heuer wieder im Restaurant Albisriederhaus,
Albisriederstrasse 330, 8047 Zürich, statt. Am

Samstagmorgen, 11. April 1992, um 10.00 Uhr

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und verbleiben in
der Zwischenzeit mit freundlichen Grüssen.

Robert Huber, Präsident

T R A K T A N D E N

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der ordentlichen GV 1991
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. a. Kassabericht
5. b. Bericht der Revisionsstelle (Jaggi)
5. c. Verabschiedung der Jahresrechnung 1991
6. a. Wahl des Kassiers
6. b. Wahl der Verwaltungsräte
7. Jahresprogramm 1992
8. Budget 1992
9. Rückblick Zusammenarbeit mit dem Präsidium ZM
und Fahrendes Zigeuner- Kultur-Zentrum
10. Verschiedenes